

Der Alte von der Wolfsschanze

Eine Hirschjagd in Masuren

Wieder einmal ist der September gekommen und die Hirschbrunft naht. Anlässlich meines 50. Geburtstages wollte ich wieder in Polen zur Hirschbrunft weidwerken. Nach viermal Pommern sollte es ins weitentfernte Masuren gehen, um einen guten alten Hirsch zu erlegen.

Da mich keiner meiner Jagdfreunde begleiten konnte, musste meine Frau in die Bresche springen. Ich plante deshalb einen recht frühen Termin mit meinem Jagdveranstalter JAGDKRAUSE, um meinem Jagdtrip einige Tage Warschau und nach der Jagd Danzig hinzuzufügen.

Am 7. September machten wir uns dann auf den Weg nach Warschau - eine wunderschöne Stadt - dort verbrachten wir zwei sonnige Tage. Als ich dann den Wetterbericht für Masuren sah, schwante mir schon nichts Gutes für die bevorstehende Jagd, zumal wir auch den Jagdtermin nicht so passend gewählt hatten, es war keine Brunftzeit.

Gegen Mittag des 9. September kamen wir bei unserer Unterkunft, auf einem alten deutschen Gutshof, an. Dort lebte eine sehr nette Gastfamilie, die uns herzlich aufnahm und uns gut bewirtete. Am frühen Nachmittag traf eine Abordnung des polnischen Jagdclubs ein, bei dem die Jagd stattfinden sollte, darunter auch mein Jagdführer, der zu meiner Begeisterung englisch sprach. Dies ist in Polen leider noch nicht Standard.

Das Revier umfasst ungefähr 27.000 Hektar, davon etwa 4.000 Hektar Wald.

Um das gute Wetter an diesem Tag auszunutzen, machten wir uns gleich jagdfertig und eine knappe Stunde später bezogen wir schon die Kanzel am Waldrand mit angrenzendem Brachland, das von einem kleinen Bach durchzogen wurde und große Schilfflächen aufwies. Die Temperatur war mit 23°C um 17:30 Uhr für diese Jahreszeit zu hoch.

Wir saßen bis 20:15 Uhr an, sahen dabei nur einen jungen Hirsch (vier Jahre) durch das Schilf ziehen.

Am nächsten Morgen begaben wir uns wieder an dieselbe Stelle. Das Wetter hatte in der Nacht umgeschlagen, es regnete und der Wind wechselte ständig seine Richtung. Zu allem Überfluss hatten wir um 05:00 Uhr immer noch 18°C.

Kein Hirsch meldete und als es schließlich hell wurde, versuchten wir noch eine ausgedehnte Morgenpirsch. Diese führte aber unter diesen Bedingungen zu keinem Anblick. Nun, das ist Jagd und mein Pirschführer Marek sagte: "Es gibt nur gutes oder sehr gutes Jagdwetter!"

Am Abend fuhren wir in einen anderen Revierteil. Dieser sah sehr vielversprechend aus, da dort ein riesiges Stoppelfeld an Hochwald grenzte. Dort sahen wir viele frische Fährten und da sich das Wetter etwas gebessert hatte, war ich recht optimistisch.

Wir bezogen eine der zahlreichen Kanzeln, von der wir einen guten Überblick über dieses leicht hügelige 15 Hektar große Stoppelfeld hatten. Da die Verständigung kein Problem war, unterhielten wir uns sehr angeregt.

Als wir bis 19:30 Uhr außer ein paar Rehe noch keinen Anblick hatten, beschloss Marek, dass wir durch ein Stück Wald am gegenüberliegenden Stoppelfeld pirschen sollten. Gesagt, getan. Als wir uns aus dem Waldstück vorsichtig auf das Feld vortasteten, sahen wir 50 Meter entfernt einen circa 120 kg Keiler am Waldrand stehen. Dieser bekam uns mit,



Unterkunft auf einem alten deutschen Gutshof.

der Wind stand günstig und so beäugten wir uns gegenseitig einige Zeit, bis der Keiler es vorzog, uns aus dem Weg zu gehen und wieder in den Wald einwechselte. Da ein Keiler nicht in mein Jagdbudget passte, ließ ich ihn unbeschädigt seiner Wege ziehen. Wir bezogen eine Kanzel und sahen noch Rehwild und einen Spießler bis zum letzten Büchsenlicht.

Leider meldeten die Hirsche immer noch nicht. Als wir dann zurückfuhren, bemerkte ich erst einmal, auf welchem geschichtsträchtigen Boden wir uns befanden, denn wir jagten unmittelbar an der "Wolfsschanze", dem ehemaligen "Führerhauptquartier", bei dem das weltberühmte Attentat auf Hitler durch Claus Schenk Graf von Stauffenberg verübt wurde.



Firma Turisarda Krause Travel & Adventure GmbH · Karlstr. 13 · D-40880 Ratingen
 Fon 02102-440695 · E-Mail: jagdkrause@t-online.de · www.jagdkrause.de

| | | |
|--|--|---|
| <p style="background-color: orange; color: white; padding: 2px; text-align: center;">Besuchen Sie uns auf der Messe in Dortmund Halle 7, Stand 7B52</p> | <p style="font-size: small;">Wolfgang Krause mit Giant Eland, 130 cm</p> | <p style="font-size: small;">Benin</p> |
| <p>Kamerun: 12 Jagdtage Giant Eland 1:1 € 12.800,- + Abschuss € 2.500,-</p> | <p>Namibia – unser Klassiker: 7 Tage inkl. Transfer, Kudu, Oryx und Warzenschwein 2:1 ab € 1.950,- p. J. Nicht jagende Begleitung frei während der Pauschaltage!</p> | <p>Luxuslodge mit beheiztem Pool, 5 Jagdtage inkl. 1 Kudu, 1 Oryx, 2 Hartebeester und 2 Bergzebras 2:1 € 2.995,- 1:1 € 3.100,-</p> |
| <p>Thabazimbi: 5 Jagdtage 1:1, VP, alle Transfers inkl. der Abschüsse von 1 Nyala, 1 Warzenschwein, 1 Impala und 1 Blessbock, pro Jäger € 2.995,-</p> | <p>Polen: Rehbockjagd, Bock bis 349 g € 270,- ab 350 g – egal wie stark € 570,-</p> | <p>Benin 2014: Bisher alle Jäger erneut über 100 % auf Büffel! 7 Jagdtage 2:1 € 5.995,- 10 Jagdtage 2:1 € 7.795,-</p> |
| <p>Spanien: Steinbockjagd Ronda oder Sierra Nevada, 2:2 ab € 3.690,-</p> | | |



Sibirische Laika gingen auf der Hirschfährte in den Wald...

Fortsetzung von Seite 17

Am nächsten Morgen fuhren wir gegen 03:45 Uhr wieder an dieselbe Stelle wie am Abend zuvor. Als wir aus dem Auto stiegen meldeten einige Hirsche in der Ferne, das Wetter war gut, die Nacht klar und es hatte merklich abgekühlt. Nur der Wind machte mir wieder Sorgen. Nun pirschten wir vorsichtig eine Kanzel in der Nähe an, von der wir das Treiben gut im Blick und im Ohr hatten.

Bis 05:00 Uhr meldeten fünf bis sechs Hirsche und Marek wollte versuchen, jetzt bei einsetzendem Licht, von aus ungefähr 500 Meter Entfernung anzugehen. Wir taten dieses und kamen bei einigermaßen gutem Wind bis auf 200 Meter an den Hirsch heran. Wir hörten ihn, konnten ihn aber nicht sehen.

Drei Stücke Kahlwild wechselten über die Freifläche und ein junger Dreijähriger stellte ihnen nach. Eine halbe Stunde später stellten die Hirsche das Melde ein. Wir pirschten noch auf gut Glück durch den Wald einige Kahlschläge ab. Es kam außer einer Rotte Sauen nichts mehr in Anblick.

Nun waren schon vier Ansitze vorbei, wobei nicht ein jagdbarer Hirsch in Anblick kam. Und zu allem Überfluss begann es wieder kräftig zu regnen. Sollte sich der frühe Jagdtermin doch rächen?

Am Abend sagte Marek, dass wir die Stelle vom Morgen in Ruhe lassen, und tief in den Wald an eine Waldwiese fahren, wo

absolute Ruhe herrscht und die Chance größer ist.

Als wir dort ankamen, hörte der Regen auf und die Sonne brach hier und da durch die Wolken. Es war eine wunderschöne Stelle, die Wiese sechs Hektar groß und mit einigen Wasserlöchern, Schilf und einer kleinen Moorfläche bestückt. Wir bezogen eine gut positionierte Kanzel und ich war guter Dinge. Aber außer einer Ricke und guten Gesprächen brachte der Abend nicht viel.

Am nächsten Morgen fuhren wir wieder an das große Stoppelfeld hinter der Wolfschanze. Als wir das Auto verließen, meldeten die Hirsche heftig und man hörte Brunftbetrieb. Wir pirschten nun direkt die Kanzel vom Vortag an, kamen auch unbemerkt dorthin. Das Brunftgeschehen war im vollen Gange, und der Wind passte auch, so dass wir gespannt auf mehr Licht

warteten. Gegen 05:00 Uhr konnte man schon einiges erkennen. Es wechselten Wildschweine über den Acker, Kahlwild trat aus und plötzlich lag da ein starker Hirsch etwa 70 Meter von der Kanzel entfernt auf dem Feld.

Ich schätzte ihn auf 7 bis 8 Jahre. Dann meldete von der rechten Seite ein starker Hirsch. Den Körper konnten wir gut erkennen, nur für das Geweih war noch nicht genug Licht vorhanden.

Dann kam der vor uns liegende Hirsch hoch und machte sich auf drei Läufen mit einer Kampfverletzung aus dem Staub. Nun wechselte auch der starke Hirsch auf unserer rechten Seite wieder in den Wald. Um 05:30 Uhr endete das Schauspiel. Die anschließende Pirsch brachte auch keinen Erfolg. Sehr beeindruckt kam ich zum Frühstück und berichtete meiner Frau von dem Erlebten.

Als es dann im Laufe des Morgens wieder zu regnen begann, und zwar wie aus Eimern den ganzen Tag, und der Abendansatz dank des Dauerregens ohne Anblick blieb, war ich sehr enttäuscht. Und morgen ist Freitag der 13., das soll ja was werden.

Wieder fuhren wir an die Stelle hinter der Wolfschanze. Als wir das Auto verließen, meldeten zaghaft zwei Hirsche. Der Wind drehte ständig und es begann erneut zu regnen. An der vermeintlich günstigen Kanzel angekommen, diese erklimmen, hörten die Hirsche

auf zu melden. 45 Minuten passierte nichts. Nur der Regen wurde stärker. Ich war schon der Verzweiflung nah, als plötzlich ein Hirsch im gegenüberliegenden Wald meldete.

Drei Minuten später, etwas weiter links, sahen wir auf einmal vier Stück Kahlwild über den hügeligen Acker ziehen. Im Schlepptau den alten Recken vom Vortag. Eindeutig der Platzhirsch.

Ich sagte zu Marek: "Der passt!" Dieser stimmte mir zu. Waffe anschlagen, entschleunigen, mitfahren auf's Blatt und Schuss waren eine Bewegung. Wir hörten einen guten Kugelschlag und Marek beobachtete wie das Kahlwild in den Wald flüchtete.

Der beschossene Hirsch bog nach rechts in den Wald ein. Nun war der Acker leer. Nach einer Zigarettenpause machten wir uns auf zum Anschuss. Ich sagte zu Marek, dass ich im Glauben sei, gut abgekommen zu sein. Marek war sich nicht so sicher, weil der Hirsch bei der Schussabgabe gezogen sei. Nun war ich auch verunsichert und malte mir schon eine lange Nachsuche aus.

Marek rief seinen Vater an, er möge mit seinen Hunden kommen. Eine verdammte lange halbe Stunde später traf der Vater ein. Er setzte die Hunde - Sibirische Laika - an, diese gingen auf der Hirschfährte in den Wald.

Zehn Sekunden später meldeten die Hunde. Wir gingen in den Wald und fünfzehn Meter weiter lag der Hirsch mit hohem Blattschuss im Bestand. Meine 7x64 Kegelspitz hatte ganze Arbeit geleistet. Nun war die Freude groß, als wir uns den Hirsch von Nahem betrachteten. Ein ungerader 14ender, beidseitig Kronen und mindestens 11-12 Jahre alt. Das Lebendgewicht schätzten wir auf 230 Kilogramm.

Nach der "roten" Arbeit hatten wir viel Mühe, den Hirsch auf das Feld zu ziehen. Als Marek das Auto holte, war ich 10 Minuten mit dem Hirsch allein, kniete mich zu ihm, und hielt einen Augenblick inne. Dies sind die Momente, die man festhalten möchte, gehen aber doch so schnell vorbei und brennen sich trotzdem bis ans Lebensende ins Gedächtnis.



...15 Meter weiter lag der Hirsch mit hohem Blattschuss.

Nun war für mich Hahn in Ruh'. Meine Frau und ich feierten meinen Jagderfolg, und ließen den Tag ruhig ausklingen.

Am nächsten Tag kam eine Abordnung des Jagdclubs, sowie ein Vertreter von Diana, dem polnischen Jagdveranstalter. Insgesamt vier Mann stark, wurde mein Hirsch gewogen, genauestens vermessen und mit viel Palaver begutachtet. Am Ende stellte sich heraus, dass das Geweih 7 Kilogramm wog und mit 182 Punkten nach CIC-Norm mit einer Bronze-medaille bewertet wurde.

Damit war für mich eine nicht immer ganz einfache, dennoch sehr spannende Hirschjagd zu Ende gegangen.

Ich war sehr froh, die lange Anreise in Kauf genommen zu haben um in dieser herrlichen Landschaft jagen zu dürfen. Dies wird mit Sicherheit nicht die letzte Jagd auf Hirsch in Masuren gewesen sein und ich kann jedem nur raten es mir gleich zu tun!

*Bis dahin ein kräftiges
"Weidmannsheil!"
A. Helmes*



AUS ALLER WELT

Der Alte von der Wolfsschanze: ein ungerader 14ender, beidseitig Kronen und mindestens 11-12 Jahre alt.

RAUPEN ATV UND MOTORSCHLITTEN ALS UNTERSTÜTZUNG IM REVIER

Mit Kraft und Wendigkeit den Schnee bei der Arbeit erobern

Egal wieviel Schnee liegt - mit einem Ski-Doo kommt man überall hin!

Speziell für den Arbeitseinsatz konzipierte Fahrzeuge erleichtern den Besuch im Revier um ein Vielfaches. Und wer nach einer Ganzjahreslösung sucht, der ist mit einem powervollen Raupen ATV bestens bedient. Das WATZINGER-CENTER aus dem Mühlviertel ist DER Profi für diese Fahrzeuge und bietet ein umfassendes Angebot in jeder Hinsicht.

Dass die Arbeit im Revier bei hoher Schneelage oftmals zu einer schwierigen und kraftraubenden Angelegenheit werden kann, weiß wohl jeder Jäger. Manchmal ist es sogar schwer möglich, überhaupt so weit zu kommen.

Deshalb steigen immer mehr Jäger und Forstarbeiter auf einen Motorschlitten oder RaupenATV um. Ohne Probleme erreicht man die entlegensten und verwinkeltsten Orte und kann somit auch bei Tiefschnee uneingeschränkt seiner Arbeit nachgehen. Transportaufbauten und Anhängegeräte für sämt-

liche Arbeitszwecke und in allen Größen ermöglichen den kraftsparenden Transport von Futter und Ausrüstung. Auch Seilwinden können optional an die Fahrzeuge angebracht werden.

Und dank der ständigen Weiterentwicklung werden die Ski-Doos und ATVs immer sparsamer im Verbrauch, leiser und umweltfreundlicher. Die kraftvollen 4-Takt-Einspritzer-Motoren versprechen höchste Effizienz bei maximaler Umweltfreundlichkeit.

Vor allem die beliebten Raupen ATVs sind an Effizienz kaum zu



übertreffen, da sie ja auch im Sommer als unterstützende Hilfe bei der Arbeit eingesetzt werden können. Dabei ist es egal, auf welchem Untergrund man sich bewegt. Vier große Raupen sorgen für eine unnachahmliche Bewegungsfreiheit!

Eine Riesen-Auswahl an neuen und auch gebrauchten Motorschlitten und Raupen ATVs bietet das Watzinger-Center aus Reichenau in Oberösterreich. Neben dem Verkauf bietet das

Traditionsunternehmen ein umfangreiches Service, ein großes Ersatzteillager und auch eine große Auswahl an Leihgeräten!

Mehr Informationen und eine große Produktauswahl gibt es beim Motorschlitten-Profi unter

www.powersports-x.at
Telefon 07211 / 82 36
Watzinger-Center
Oberer Markt 16
A-4204 Reichenau



Motorschlitten & Raupen ATV's für jeden Arbeitseinsatz

Fa. Watzinger - A-4204 Reichenau - 07211 / 82 36
www.powersports-x.at

